

Newsletter 05 - November 2018

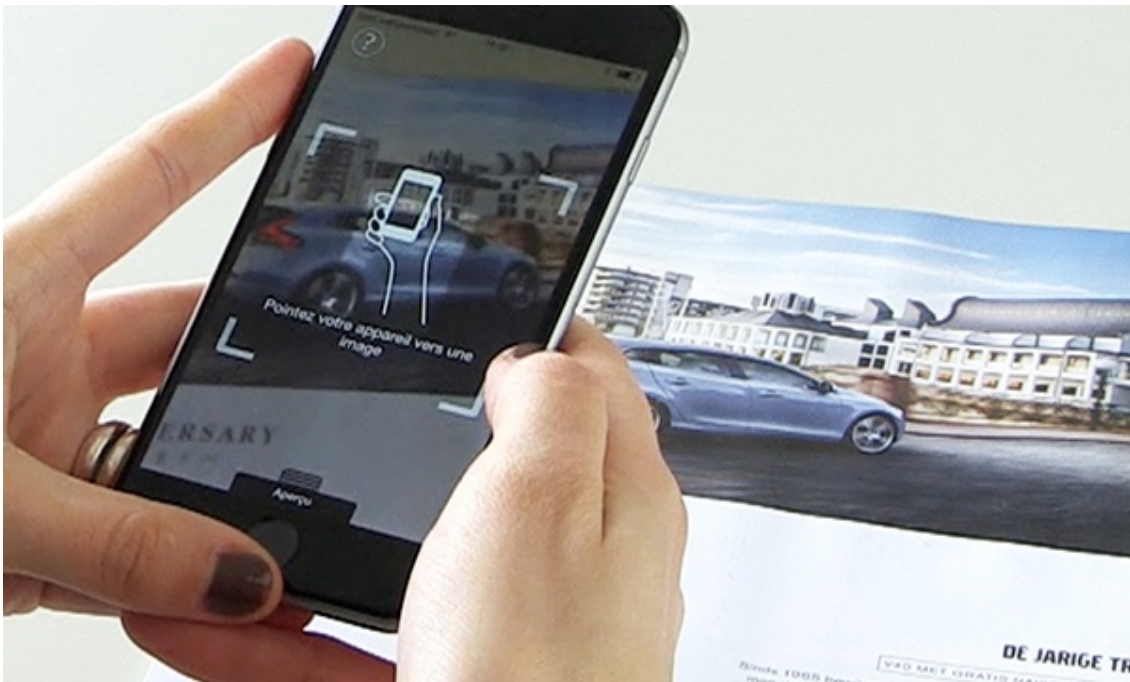
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Jahr 2018 war schön und intensiv zugleich. In immobilientechnischer Hinsicht wurde der kantonale Nutzungsplan bewilligt und die ersten beiden Bauprojekte konnten lanciert werden. Im 2018 wurde im Quartier auch das Restaurant Les Menteurs eröffnet und das NeighborHub eingeweiht. Wir durften einen Staatsbesuch und Veranstaltungen wie die X-Days oder die Swiss-US Energy Innovation Days beherbergen. Es fanden reichhaltige kulturelle Aktivitäten statt: Soeben durften wir mehrere hundert Schülerinnen und Schüler für die Kulturtage begrüßen.

In diesem letzten Newsletter des Jahres stellen wir Ihnen zwei in blueFACTORY angesiedelte Unternehmen vor, die in den Bereichen 3D-Druck und erweiterte Realität tätig sind. Ausserdem begrüßen und gratulieren wir dem Start-up NanoLockin, das mit dem Freiburger Innovationspreis ausgezeichnet wurde. Ich wünsche Ihnen bereits jetzt einen schönen Ausklang des Jahres und frohe Festtage. Das gesamte Team der BFF AG freut sich, Sie im Jahr 2019 wieder über Neuigkeiten aus blueFACTORY zu informieren.

[Philippe Jemmely](#)

Direktor der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG (BFF AG)



Den Zugang zu «Augmented Reality» verschaffen

Seit einem Jahr ist Vidinoti auf dem Areal von blueFACTORY angesiedelt. Die Grundidee des Unternehmens ist es, den Zugang zur erweiterten Realität («Augmented Reality») zu demokratisieren. Eine Begegnung mit dem CEO Philippe Jeanrenaud.

Erklären Sie uns bitte Vidinoti!

Philippe Jeanrenaud: Vidinoti wurde im Jahr 2010 aus einer Reihe von Projekten der EPFL gegründet. Damals war erweiterte Realität («Augmented Reality») etwas ziemlich Neues, so dass wir heute schon eine relativ lange Geschichte in diesem Bereich haben. Wir haben das Ziel, Augmented Reality über eine Plattform besser zugänglich zu machen. Diese Plattform ermöglicht unseren Kunden, selber erweiterte Inhalte zu schaffen und zu verbreiten.

Was ist erweiterte Realität überhaupt genau?

Augmented Reality nutzt die physische Umgebung als Träger, auf dem dann multimediale Inhalte aufgebaut werden. Es ist ein grundsätzlich anderes Vorgehen als bei der virtuellen Realität, bei der man mit einer Brille in ein Universum eintaucht, das nichts mit der physischen Realität zu tun hat. Vielmehr erweitern wir die Realität mit virtuellen Informationen. Dazu entwickeln

wir mobile Anwendungen für Smartphones und Tablets. Wenn man die Kamera dieser Geräte auf einen bestimmten Gegenstand in der Umgebung richtet – etwa ein Bild, ein Modell etc. – dann werden auf dem Bildschirm Töne, Videos oder andere interaktive Inhalte abgespielt.

Ich sage, dass wir den Zugang zur erweiterten Realität demokratisieren, weil unsere Kunden unsere Funktionen selber in ihren Anwendungen einbauen können. Wir können aber auch ganze Apps für sie entwickeln.

In welchen Sektoren wird Ihre Technologie eingesetzt?

Wir begannen damit, Augmented Reality für 2D-Träger anzubieten – ein Filmposter, das den Trailer des Films abspielt, eine Broschüre mit animierten Illustrationen, ein Kunstwerk, das mit einer Melodie oder einem Quiz verbunden ist, etc. Wir arbeiten zum Beispiel mit Medien, Showrooms, Unternehmen, Tourismusbüros oder Museen zusammen.

Heute bewegen wir uns auf die Inszenierung des physischen Raums zu. In Museen ermöglichen unsere Anwendungen zum Beispiel, mit zwei- oder dreidimensionalen Objekten zu interagieren. Man kann um ein Relief gehen und interaktive Informationen über die Hügel und Berge erkennen. Die Technologie lässt sich aber auch in einem industriellen Rahmen einsetzen, indem etwa der Standort einer Maschine angezeigt wird, die repariert werden muss.

Dank den neuesten technischen Fortschritten können nun seit rund einem Jahr immer mehr Geräte Augmented Reality anzeigen. Man kann so beispielsweise ein virtuelles Element in den Raum ziehen, in dem man sich gerade befindet. Das ist interessant für Möbelhäuser, weil die Kunden sich so besser vorstellen können, wie ein neues Möbelstück in ihre Wohnung passen würde.

Über diese verschiedenen Optionen können unsere Kunden ihrer Kommunikation eine interaktive, dynamische und spielerische Dimension verleihen. Die Möglichkeiten sind unbegrenzt und wir stehen noch ganz am Anfang.

[Mehr Informationen](#)



NanoLockin gewinnt den Innovationspreis

Alle zwei Jahre verleiht der Kanton Freiburg einen Preis an die innovativsten Unternehmen und Start-ups. In diesem Jahr ging der Start-up-Preis 2018-2019 an NanoLockin: Das Jungunternehmen mit Sitz in blueFACTORY wurde von der Jury und vom Publikum mit 38% der Stimmen auserkoren.

NanoLockin ist das erste Start-up aus dem Adolphe Merkle Institut. Seine auf aktiver Thermografie basierende Technologie ermöglicht es, Nanopartikel aufzuspüren und zu messen. Seit Frühling 2018 wird NanoLockin von Fri Up unterstützt, die ebenfalls in blueFACTORY ansässig ist.

[Medienmitteilung des Staates Freiburg](#)

[Webseite von NanoLockin](#)



Mobbot patentiert seine Technik im 3D-Betondruck

Das Start-up Mobbot, das seit Frühling 2018 in blueFACTORY ist, hat vor Kurzem einen Patentantrag für seine 3D-Drucktechnik für Beton eingereicht. Dieses 3D-Drucksystem, mit dem massgeschneiderte Betonelemente fabriziert werden können, hat verschiedene Vorteile: Es ermöglicht, die Produktionskosten im Bauwesen sowie die auf den Baustellen notwendige Zeit zu verringern. Im Mai 2018 erhielt die Gründerin von Mobbot, Agnès Petit, für diese innovative Technologie den Prix Isabelle Musy von der EPFL.

Das Mobbot-Team ist bereit, seine Technik im Bausektor in die Praxis umzusetzen – in Zusammenarbeit mit Bauleitungen, Gemeinden oder Kantonsingenieuren. Verschiedene potentielle Kunden aus der Schweiz und aus dem Ausland haben bereits Interesse angemeldet.

[Webseite von Mobbot](#)



NeighborHub: ein wärmendes Winterprogramm

Seit etwas mehr als sechs Monaten steht das NeighborHub wieder im blueFACTORY-Quartier. Seither beherbergt das Solarhaus, das von Studierenden verschiedener Schweizer Hochschulen entworfen wurde, viele unterschiedliche Aktivitäten für Alt und Jung. In den Wintermonaten erwartet Sie ein wärmendes Programm.

Der Startschuss für das Winterprogramm fällt am Sonntag, 25. November um 14.00 Uhr. Im Zentrum dieser Vernissage steht die Zweisprachigkeit. Gemeinsam schmücken wir einen Weihnachtsbaum und backen Bretzeli. Vom 26. November bis zum 23. Dezember veranstalten verschiedene Personen alle möglichen Aktivitäten: Geschichten aus dem Leben werden erzählt, Kreativ-Workshops durchgeführt, es wird gehäkelt, gestrickt, meditiert und vieles mehr.

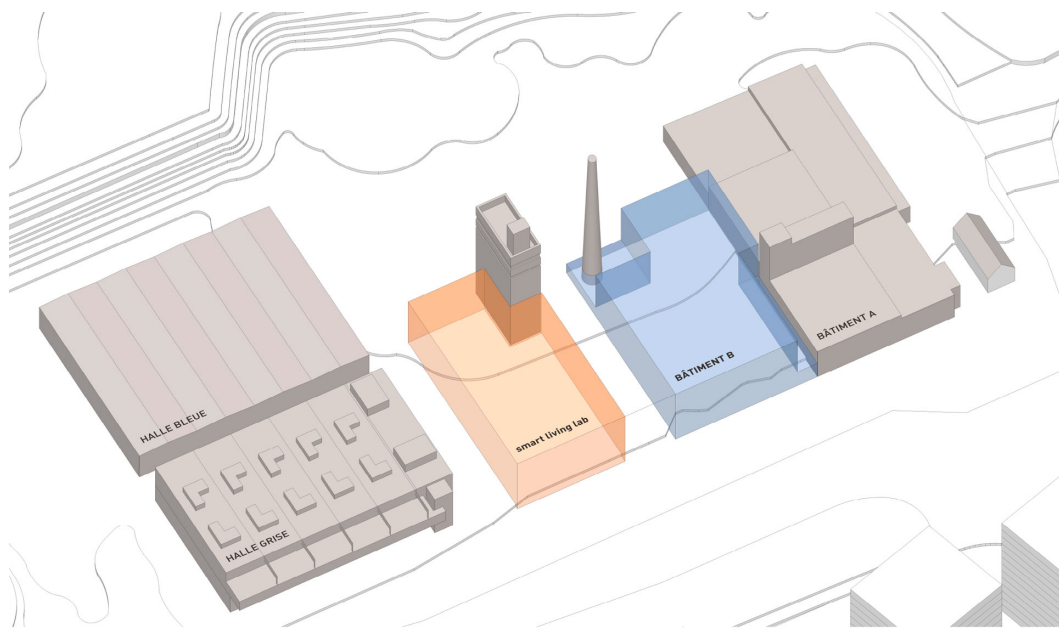
Am 23. Dezember lädt Sie der Kulturmanager von blueFACTORY, Martin Schick, ab 14.00 Uhr zu einer Weihnachtsfeier ein, die von einem Essen und

Liedern begleitet wird.

Winterprogramm und Anmeldung

Die kleine Werkstatt

Lebensraum der Zukunft & Innovation



Bluefactory - Aires d'implantation du smart living lab et du bâtiment B au sein du périmètre A du PAC

2018 02 09 urbaplan

Doppelter Blick auf die künftigen Gebäude von blueFACTORY

Mit dem Inkrafttreten des kantonalen Nutzungsplans konnte das Vorgehen für die ersten Neubauten im blueFACTORY-Quartier in Angriff genommen werden. Das smart living lab lancierte zusammen mit der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG (BFF AG) eine Ausschreibung zum Vorprojekt für sein zukünftiges Gebäude. Kurz darauf leitete die BFF AG eine Ausschreibung für Studien und Umsetzung von Gebäude B ein. Eine Standortbestimmung mit Anne-Claude Cosandey vom smart living lab und Nicolas Rudy von der BFF AG.

Das smart living lab und die BFF AG starteten im September 2018 ihre jeweiligen Ausschreibungen. Was ist der aktuelle Stand der Dinge?

Anne-Claude Cosandey: Für das Gebäude des smart living lab suchen wir interdisziplinäre Gruppen, die sich an einem Auftrag für Parallelstudien beteiligen möchten. Wir haben 23 gute Bewerbungen mit verschiedenen Hintergründen erhalten. Wir sind zurzeit daran, vier auszuwählen. Die berücksichtigten Teams werden dann das Vorprojekt für das Gebäude entwerfen.

Nicolas Rudy: Das Verfahren für die Gebäude B und B+ richtet sich an Totalunternehmungen und erfolgt auf Einladung. Die Einladungen wurden an Totalunternehmungen geschickt, von denen fast die Hälfte aus dem Kanton Freiburg kommt. Wir haben 17 Anmeldungen registriert und 8 Bewerbungen erhalten.

Worin liegen die Unterschiede zwischen diesen Projekten und ihrem Konzept?

A.-C. C.: Das Konzept für das smart living lab unterscheidet sich dadurch, dass das Gebäude selbst ein Forschungsinstrument sein wird. Es ist deshalb wichtig, dass die Planerinnen und Planer beim Design des Gebäudes von Anfang an mit den Forschenden des smart living lab zusammenarbeiten. Unser Auftrag für Parallelstudien beinhaltet offene Dialoge, in denen sich Teams und Forschende über Lösungsvorschläge sowie über den Einsatz von entwickelten Hilfsmitteln austauschen können. Als Forschungszentrum für den Lebensraum der Zukunft wollen wir mit einem neuen Gestaltungsprozess experimentieren. Wir befolgen zwar die Regeln des öffentlichen Vergaberechts, dennoch entspricht unser Verfahren nicht demjenigen der SIA.

N. R.: Gebäude B wird das erste neue Bürogebäude von blueFACTORY sein. Im Erdgeschoss werden Gemeinschaftsräume und Konferenzräumlichkeiten zu einem lebendigen Quartierleben beitragen. Auf den Stockwerken sind Büros und Spezialbüros untergebracht. Die berücksichtigten Totalunternehmen müssen mit ihren Unterlagen eine architektonische Planung sowie finanzielle Verpflichtungen für die Umsetzung des Projekts einreichen.

Welches sind die nächsten Schritte?

A.-C. C.: Ein überwiegend unabhängiges Expertengremium wird die eingereichten Vorprojekte beurteilen. Im Sommer 2019 wird eines der Teams

auserkoren; das Gremium wird der BFF AG empfehlen, ihre Studien mit diesem Team fortzusetzen. Das Vorprojekt wird in Zusammenarbeit mit den Forschenden abgeschlossen und bis im Winter 2020 zu einem Projekt entwickelt. Die BFF AG wird in der Folge für die Umsetzung mit einem Totalunternehmen zusammenarbeiten, das auch die Planerinnen und Planer miteinbeziehen wird.

N. R: Für das Gebäude B wird ein Komitee die von den Totalunternehmen eingereichten Bewerbungen bewerten; der Entscheid wird im März 2019 fallen. Anschliessend wird die Baubewilligung beantragt, danach können die Bauarbeiten beginnen. Die Inbetriebnahme von Gebäude B ist für Sommer 2021 geplant.

Sie finden alle Informationen zu den Projekten und Gebäuden des smart living lab auf der neuen Webseite

[Smart Living Lab](#)

Agenda

9. bis 30. November 2018

Ausstellung CREAHM

Zur Feier des 20-jährigen Jubiläums organisiert das CREAHM eine Ausstellung im Gebäude A von blueFACTORY.

[Mehr Informationen](#)

25. November & 23. Dezember 2018

Filmabende

Das Kino im Pförtnerhäuschen zeigt Filme zum Thema Konsum.

[Mehr Informationen](#)

29. November 2018

BioAlps Networking Day

Der BioAlps Networking Day zum Thema Dysfunktion des Immunsystems bietet Gelegenheit, künftige Partner, Kunden und Investoren kennenzulernen.

[Mehr Informationen](#)

1. Dezember 2018

Führungen im NeighborHub

Die Mitglieder des Schweizer Teams stellen das Solarhaus vor, mit dem sie den Solar Decathlon 2017 gewannen.

[Mehr Informationen](#)

4. Dezember 2018

India, the new Eldorado

SLX organisiert einen Event zum Thema Unternehmertum in Indien und digitales Indien.

[Mehr Informationen](#)

8. Dezember 2018

Herbstkonferenz: Future of living

An der Herbstkonferenz drehen sich verschiedene Diskussionsrunden und Workshops um die Machbarkeit eines kooperativen Wohnprojekts im blueFACTORY-Quartier.

[Mehr Informationen](#)